



Fachverband  
Sucht

Veranstaltungsreihe 2023–2024

## **What's new?**

Probieren, Scheitern,  
Reüssieren und Etablieren  
in der Suchtarbeit

Die Veranstaltungsreihe stellt Neuerungen in verschiedenen Phasen vor: In der Phase des Ausprobierens genauso wie in der Überführung in ein Regelangebot, in der Phase des Erfolgs ebenso wie des Scheiterns. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die vielen kleinen und grossen Neuerungen, die in der Suchthilfe, -behandlung und -prävention stattfinden, sichtbar zu machen und den Austausch von Wissen zu vereinfachen.

Die Veranstaltungen finden per Zoom statt, sind unabhängig voneinander und werden durch den Fachverband Sucht moderiert. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Anmeldeschluss endet wenige Tage vor der jeweiligen Veranstaltung. Der Zoom-Link wird 1–2 Tage vor der Veranstaltung verschickt.

Haben Sie selber eine Neuerung, an der Sie arbeiten, die erfolgreich war, oder aus deren Scheitern Sie wertvolle Schlüsse gezogen haben und die Sie mit anderen Mitgliedern des Fachverbands Sucht teilen möchten? Nehmen Sie gerne Kontakt mit [Facia Marta Gamez](#) oder [Lisa Pfister](#) auf.



**17. Oktober 2023**

**«NoA-Coach»-App: Wie kann die App Menschen mit einem Alkoholproblem unterstützen? – Ein Erfahrungsbericht**



**20. November 2023**

**Kontrollierter Konsum per Online-Kurs: Ein Angebot, das in der Suchthilfe gut funktioniert?**



**13. Dezember 2023**

**«SuchtTalk»: Wie gut eignen sich Podcasts, um die Bevölkerung über Suchtthemen zu informieren und zu sensibilisieren?**



**30. Januar 2024**

**«SFK MindCare»-App: Wie können Patient:innen während ihres stationären Aufenthalts virtuell begleitet werden?**



**27. Februar 2024**

**Suchtprävention mit Influencer:innen – ein Ansatz, der sich bewährt? Lessons learned**



**30. April 2024**

**Nachsorge im Suchtbereich: ein zeitgemässes Konzept?**



Jetzt anmelden

# «NoA-Coach»-App: Wie kann die App Menschen mit einem Alkoholproblem unterstützen? – Ein Erfahrungsbericht

17. Oktober 2023, 13.30–14.45, online

Die App «NoA-Coach» kombiniert digitales Selbstmanagement mit persönlicher Unterstützung durch Fachpersonen. Klient:innen, die sich aufgrund eines Alkoholproblems in einer Beratung oder Behandlung befinden, erhalten durch die App mit integriertem Chatbot eine zusätzliche Unterstützung, um ihre Behandlungsziele zu erreichen. Bei Behandlungsabbrüchen oder Rückfällen werden sie dazu motiviert, eine bedarfsgerechte Behandlung wiederaufzunehmen.

Die Projektbeteiligten berichten über die Entwicklung der App, über erste Erfahrungen mit der Verwendung von «NoA-Coach» und erzählen, wem die App in Zukunft zur Verfügung gestellt wird. In der Diskussion geht es u.a. um die Chancen und Risiken einer solchen digitalen Anwendung und die Frage, welchen Mehrwert die App für Menschen mit Alkoholproblemen mit sich bringt.

## Programm

### 13.30 Begrüssung

Olayemi Omodunbi, Fachverband Sucht

### 13.35 Inputreferat

**«NoA-Coach»-App:**

**Einblick in die digitale Anwendung und Erfahrungsbericht**

Martin Lobsiger, Regionalleiter Beratung und Therapie, Berner Gesundheit

### 14.00 Ausblick

**Wie geht es mit der App weiter und wem wird sie in Zukunft zur Verfügung gestellt?**

Alwin Bachmann, stv. Leiter Infodrog

### 14.20 Diskussion

**Wie kann die «NoA-Coach»-App Menschen mit einem Alkoholproblem unterstützen?**

- Ist es mit der App «NoA-Coach» gelungen, Chatbots in die Suchtberatung zu integrieren?
- Welche Chancen und Risiken bringt «NoA-Coach» für die Unterstützung von Menschen mit Alkoholproblemen mit sich?
- Welchen Mehrwert hat die digitale Anwendung für diese Menschen?
- Welchen Mehrwert hat sie für Sucht-Fachpersonen?

### 14.45 Abschluss



Jetzt anmelden

# Kontrollierter Konsum per Online-Kurs: Ein Angebot, das in der Suchthilfe gut funktioniert?

20. November 2023, 13.30–14.30, online

Seit der Pandemie haben Online-Angebote an Bedeutung gewonnen und sie sind mittlerweile bei vielen Beratungsstellen Teil des regulären Angebotes geworden. Vor allem für Betroffene bringt dieses Angebot Vorteile mit sich: Online-Erstkontakte erleichtern den Klient:innen den Weg in eine Beratung, Termine werden seltener abgesagt und auch Gruppenprogramme – beispielsweise zum kontrollierten Trinken – funktionieren online. Das Inputreferat gibt Einblick in die Erfahrungen der Fachstelle der Integrierten Suchthilfe Winterthur mit Online-Kursen zum kontrollierten Konsum. In der Diskussion geht es um die Frage, wie gut sich Online-Kurse als neues Angebot in der Suchthilfe eignen.

## Programm

### 13.30 Begrüssung

Facia Marta Gamez, Fachverband Sucht

### 13.35 Inputreferat

#### **Online-Kurs zum kontrollierten Konsum**

Brigitte Hunkeler, eidg. anerkannte Psychotherapeutin,  
Integrierte Suchthilfe Winterthur

### 14.00 Diskussion

#### **Wie gut funktionieren Online-Kurse zum kontrollierten Konsum als neues Angebot der Suchthilfe?**

- Welche Vorteile und Nachteile haben Online-Angebote für Klient:innen (mit kontrolliertem Konsum) in der Suchtarbeit?
- Welche Vorteile haben Online-Angebote für Fachpersonen gegenüber anderen Beratungsformen?
- Welche Herausforderungen bringt das Online-Angebot mit sich?
- Welche Erfahrungen haben die Teilnehmenden bisher mit Online-Angebote gemacht?

### 14.30 Abschluss



Jetzt anmelden

# «SuchtTalk»: Wie gut eignen sich Podcasts, um die Bevölkerung über Suchtthemen zu informieren und zu sensibilisieren?

13. Dezember 2023, 13.30 – 14.30, online

Der «SuchtTalk» ist der Podcast der Suchthilfe ags. Er informiert und sensibilisiert fachübergreifend zu relevanten Aspekten rund um das Thema Sucht. Pro Folge wird ein Thema (von «Medikamente» über «Digitale Medien» bis zu «Sucht im Home-office») vertieft und unter dem Blickwinkel der Suchtprävention, der Suchtberatung und aus übergeordneter Perspektive kurz und bündig beleuchtet. Die beiden Hosts geben Einblick in das Projekt «SuchtTalk», das während der Pandemie entstanden ist und bis heute weitergeführt wird. Sie beleuchten inhaltlich-redaktionelle, organisatorische und technische Fragen. In der Diskussionsrunde vertiefen die Teilnehmenden die Frage, wie gut sich Podcasts eignen, um die Bevölkerung über Suchtthemen zu informieren.

## Programm

### 13.30 Begrüssung

Facia Marta Gamez, Fachverband Sucht

### 13.35 Inputreferat

#### «SuchtTalk»: Der Podcast der Suchthilfe

Reto M. Zurflüh, Suchtprävention Aargau & Michael Marti, Suchtberatung ags

### 14.00 Diskussion

#### Wie gut eignen sich Podcasts, um die Bevölkerung über Suchtthemen zu informieren und zu sensibilisieren?

- Mit welchem Aufwand bzw. mit welchen Kosten ist die Produktion eines Podcast verbunden?
- Welchen Nutzen hat ein Podcast für eine Fachstelle bzw. welche Motivation steckt dahinter?
- Wie sind die Reaktionen der Hörer:innen auf den Podcast?
- Wie sieht es mit der Reichweite des Podcasts aus?
- Was kann der Podcast? Was kann er nicht?
- Eignet sich der Podcast besser als andere Formate, um die Bevölkerung über Suchtthemen zu informieren und zu sensibilisieren?

### 14.30 Abschluss



Jetzt anmelden

# «SFK MindCare»-App: Wie können Patient:innen während ihres stationären Aufenthalts virtuell begleitet werden?

30. Januar 2024, 13.30–14.30, online

In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule hat die Suchtfachklinik Zürich die App «SFK MindCare» entwickelt, um Patient:innen während ihres Aufenthalts in einer stationären Klinik virtuell zu begleiten. Aus therapeutischer Sicht verfolgt die App das Ziel, die Selbstwahrnehmung zu schulen und nützliche Strategien zur Selbstregulierung anzuwenden. In der App können Patient:innen beispielsweise ein Tagebuch für Craving führen, Achtsamkeits- und Meditationsübungen ausüben, Tipps zur Regulierung von Craving lesen oder Hilfestellungen zur Identifizierung ihrer Gefühlslage nutzen. Die Suchtfachklinik Zürich gibt Einblick in die Anwendung der «SFK MindCare»-App und berichtet darüber, wie gut sich die App für die Begleitung der Patient:innen – auch ausserhalb des stationären Bereichs – eignet.

## Programm

### 13.30 Begrüssung

Facia Marta Gamez, Fachverband Sucht

### 13.35 Inputreferat

**«SFK MindCare»-App zur Begleitung von Patient:innen während ihres stationären Aufenthalts**

Nicole Schmid, Leitung Suchtfachklinik Zürich

### 14.00 Diskussion

**Wie können Patient:innen während ihres stationären Aufenthaltes virtuell begleitet werden?**

- Inwiefern ist die App eine gute Ergänzung zu bereits bestehenden Angeboten des stationären Bereichs?
- Inwiefern eignet sich die App auch für den ambulanten Bereich?
- Welche Erfahrungen haben Fachpersonen bisher mit der App gemacht?
- Wie kommt die App bei den Patient:innen an?
- Wie wird mit dem Datenschutz umgegangen?
- Wie geht es mit der App weiter?

### 14.30 Abschluss



Jetzt anmelden

# Suchtprävention mit Influencer:innen – ein Ansatz, der sich bewährt?

## Lessons learned

27. Februar 2024, 13.30–14.30, online

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nutzen Social Media immer mehr als Informationsquelle. Deshalb hat Akzent 2022 ein Pilotprojekt lanciert, um diese Zielgruppe über Instagram mit Präventionsbotschaften zu synthetischen Cannabinoiden zu erreichen und aufzuklären. 2023 haben zehn Kantone Infodrog mit der Koordination einer Social Media-Kampagne zum Thema Vapen beauftragt. Akzent war für Konzeption und inhaltliche Umsetzung verantwortlich. Die Projektleitung berichtet über die Zusammenarbeit mit Influencer:innen in der Suchtprävention und stellt Evaluationsergebnisse vor. In der Diskussion geht es um die Frage, inwiefern sich dieser Ansatz in der Suchtprävention bewährt hat.

### Programm

#### 13.30 Begrüssung

Fachverband Sucht

#### 13.35 Inputreferat

##### **Suchtprävention mit Influencer:innen**

Simone Urben, Information und Dokumentation,  
Akzent Prävention und Suchttherapie

#### 14.00 Diskussion

##### **Suchtprävention mit Influencer:innen – ein Ansatz, der sich bewährt?**

- Wie aufwändig war die Umsetzung dieses neuen Ansatzes?  
Hat sich die Investition gelohnt?
- Gibt es Themen in der Suchtprävention, die sich besonders gut für diesen Ansatz eignen? Gibt es solche Themen, die sich gar nicht eignen?
- Führt Akzent Luzern die Arbeit mit Influencer:innen in der Suchtprävention weiter? Wenn nein, warum nicht?
- Was könnte man bei einer weiteren Zusammenarbeit mit Influencer:innen anders machen?
- Lohnt es sich für andere Fachstellen in diesen Ansatz zu investieren?

#### 14.30 Abschluss



Jetzt anmelden

# Nachsorge im Suchtbereich: ein zeitgemässes Konzept?

30. April 2024, 13.30–14.30, online

Im Rahmen einer Literaturanalyse<sup>1</sup> hat Sucht Schweiz 2022 ein theoretisches Konzept von Nachsorge im Suchtbereich erarbeitet. Demnach umfasst Nachsorge alle Massnahmen, die darauf abzielen, Personen nach einer intensiveren Behandlungsphase (z.B. nach einem Entzug) auf ihrem weiteren Weg der biologischen, psychischen und sozialen Festigung zu begleiten und ihnen zu grösserer Eigenständigkeit zu verhelfen. Psychosoziale Massnahmen rücken dabei in den Vordergrund. Die Massnahmen geschehen vorwiegend ambulant.

Um herauszufinden, ob das theoretische Verständnis von Nachsorge mit der Praxis übereinstimmt, hat der Fachverband Sucht gemeinsam mit dem GREA und Ticino Addiction Sucht-Fachpersonen und Menschen mit einer Abhängigkeit dazu befragt. Der Blick in die Praxis zeigt: Das Konzept ist teilweise überholt. Insbesondere der Aspekt der Chronizität und des nicht-linearen Verlaufs einer Suchterkrankung werden darin nicht genügend abgebildet.

In dieser Ausgabe der Veranstaltungsreihe präsentiert der Fachverband Sucht die wichtigsten Ergebnisse aus der Befragung der Sucht-Fachpersonen und der Betroffenen. In der Diskussion geht es um die Frage, welche Erfahrungen die Teilnehmer:innen mit Nachsorge-Angeboten machen und ob «Nachsorge» noch ein zeitgemässes Konzept ist.

## Programm

### 13.30 Begrüssung

Fachverband Sucht

### 13.35 Inputreferat

#### **Nachsorge im Suchtbereich: Ergebnisse aus der Befragung von Sucht-Fachpersonen und Menschen mit einer Abhängigkeit**

Facia Marta Gamez, Projektleiterin, Fachverband Sucht

### 14.10 Diskussion

#### **Nachsorge im Suchtbereich: ein zeitgemässes Konzept?**

- Inwiefern stimmen die Teilnehmer:innen dem theoretischen Verständnis von Nachsorge zu?
- Welche Erfahrungen haben die Teilnehmer:innen mit Nachsorge-Angeboten?
- Welches Verständnis haben die Teilnehmer:innen von «Nachsorge»?
- Werden in der Praxis auch andere Begriffe als «Nachsorge» verwendet?
- Wo werden Nachsorge-Angebote im Behandlungspfad von Menschen mit einer Abhängigkeit verortet?

### 14.30 Abschluss

<sup>1</sup> Krizic, I. (2022). Nachsorge im Suchtbereich – Literaturanalyse und Konzeptarbeit für die Schweiz (Forschungsbericht Nr. 138). Lausanne: Sucht Schweiz.